

der Schlacht abfügen und mache es zu einem Garnisonregimente. Das Bataillon Infanterie, das, es treffe, worauf es wolle, nur zu stoßen anfängt, verliert die Fahnen und die Säbel, und ich lasse ihm die Borden von der Montirung abschneiden. Nun leben Sie wohl, meine Herren; in Kurzem haben wir den Feind geschlagen, oder wir sehen uns nie wieder!“

Derselbe Geist, den Friedrich in den Heerführern angefaßt hatte, ging nun auch durch diese auf die Armee über. Als Friedrich erfuhr, daß die österreichische Armee gegen ihn vorrückte, sagte er lachend: „Der Fuchs ist aus dem Loch; nun will ich auch seinen Uebermuth bestrafen.“

Es war am 5. Dec., früh um 4 Uhr, als der König gegen den Feind aufbrach. Beide Heere trafen bei dem Dorfe Leuthen, gerade einen Monat nach der Kossbacher Schlacht, auf einander. Hier hatte sich das österreichische Heer, welches 80,000 Mann zählte, in einer unabsehbaren Linie aufgestellt. Obgleich der vorsichtige Feldmarschall Daun sich in seiner festen Stellung (hinter der Lohe) zu behaupten gedachte, so bestand dennoch der Prinz Karl von Lothringen auf einer offenen Feldschlacht, weil er bei so überlegenen Streitkräften die Vermeidung einer solchen für schimpflich hielt. Friedrich führte sein Heer, welches nur aus 32,000 Mann bestand, in vier Colonnen zur Schlacht. Um nicht überflügelt zu werden, wählte er auch jetzt wieder die schräge Schlachtordnung, vermittelt welcher Epaminondas einst die bis dahin unüberwindlichen Spartaner schlug. *)

Sein rechter Flügel sollte, während der linke zurückblieb, den linken Flügel der Feinde angreifen und umgehen. Dieser Plan, welchen der König den Oesterreichern durch einen verstellten Angriff zu verdecken wußte, wurde mit bewunderungswürdiger Kunst und dem glücklichsten Erfolge ausgeführt, da sogar der erfahrene Daun auf den Gedanken gekommen war, Friedrich wolle der Schlacht ausweichen. „Die Leute“ (Preußen), sagte er zum Prinzen Karl, „marschiren ab, wir wollen sie nicht hindern.“

*) Das Geheimniß dieser Stellung ist: den Feind, welcher sich in gerader Linie aufgestellt hat, durch eine schräge Stellung zu überflügeln und ihm in die Seite zu fallen.